

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 46

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tentirte Art von Füllungen, die auch gleichzeitig den Fußboden selbst bilden, genügt den oben erwähnten Ansprüchen vollkommen. Diese Belege werden nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz so dargestellt, daß Holzwolle mit Creosot oder anderen antiseptischen Mitteln getränkt und zu Bündeln zusammengepreßt wird, welche in entsprechend hergestellte hölzerne oder steinerne Formen aufrecht hineingestellt und mit Mörtel, Lehmbrocken oder drgl., je nach ihrem Zweck, umgossen werden. Außer der verlangten Leichtigkeit, Feuersicherheit und Immunität besitzen die Belege den Vorzug billig, dauerhaft und leicht anwendbar zu sein.

Ofen mit ununterbrochenem Gang zum Brennen von Tonmasse und Geschirr. Die verschiedenen heute in Anwendung befindlichen Verfahren, keramische Substanzen zu brennen, sind sehr langwierig, sehr mühsam und mit mehr oder weniger Risiko verbunden.

Ein Ofen, in welchem Biskuitmasse, Fahcence (Steingut), Porzellan, Ziegelfsteine etc. gebrannt werden sollen, bedarf stets einer langsam, teureren Füllung, und derselbe wird nur angezündet, nachdem man ihn geschlossen hat, um die Temperatur, welche zum Brennen notwendig ist, bis zu dem gewünschten Grade zu erhöhen. Dieses erste Brennen bringt einen bedeutenden Ausschluß von Gegenständen mit sich, während das unglasierte Porzellan (Biskuit), dessen Brennen gelungen ist, in die Glut gefaucht und einem zweiten Brennen ausgesetzt wird. Bei beiden Prozessen erreicht man das industrielle Ziel selten ganz vollkommen, und auf alle Fälle ist dieses zweimalige Brennen langwirrig, mit vieler Arbeit verknüpft und darum sehr teuer.

Der Ingenieur und Fachmann Gaetans Garcès Losadía hat nun, um diesen Uebelständen abzuhelfen, einen Brennofen erfunden, welcher folgende Vorteile aufweist:

1. Das Risiko fällt ganz fort, und man kann eines vollkommen gelungenen Brennens sicher sein; denn das Geschirr kommt erst in den Ofen, wenn letzterer den Höhengrad erlangt hat, um das Email schmelzen zu können, und der Ofen kann während des ganzen Brennprozesses überwacht werden.

2. Es wird eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial erzielt, da der Ofen, einmal bis auf den gewünschten Höhengrad erwärmt, leicht und mit wenig Kosten auf letztem erhalten werden kann.

3. Man spart sowohl die Brennkästen — Kassetten —, als auch die „Pernetten“ — zuckerhutförmige Träger in den Kassetten —, welche man jetzt nicht mehr nötig hat.

4. Die gebrannten Gegenstände gelingen auf das allerdeutsche, da der Fabrikant den Ofen jeden Augenblick unter seiner besonderen Aufsicht haben und jedes einzelne Stück bis zu dem Grade brennen kann, als es jenem beliebt, ohne den allgemeinen Gang des Ofens zu stören.

Die Kammern, in denen das Brennen der unglasierten und glasierten Gegenstände vor sich geht, sind der Längssäule des Ofens nach angelegt und laufen von der Vorder- nach der Hinterseite desselben hin, während die Räume zum Brennen der leichtflüssigen und durchsichtigen Glasur senkrecht unter den ersten liegen und von einer Seite des Ofens nach der anderen hinlaufen. Alle diese Kammern sind an ihren äußeren Enden offen.

Die heißen Gase, welche sich vom Rost aus entwickeln, zirkulieren um die Brennkammern herum in Feuerkanälen und gehen dann durch den Schornstein fort.

In den Brennabteilungen sind ausgefaltzte Träger — Supporte — angebracht, in welchen letzteren feuerfeste Kugeln laufen, die bewegliche Tafeln tragen, auf die man die Gegenstände stellt, welche im Ofen gebrannt werden sollen.

Eine auf Metallstangen ruhende Plattform oder Gallerie ist sowohl vorn, als hinten am genannten Ofen angebracht, und jede der beiden gestattet, auf leichte Weise Zutritt zu den Brennkammern zu erlangen, um die Gegenstände in diese herein oder heraus zu bringen.

Auf einer Seite der Kammern kommt das ungebrannte Geschirr hinein; und an der entgegengesetzten Seite wird es gebrannt herausgenommen.

Die untern Kammern sind sehr leicht zugänglich und ihre Erhöhung vom Boden ist nur derartig, daß eine besondere Plattform, um dieselben bedienen zu können, unnötig ist.

Genossenschaftsverband schweizerischer Kleingewerbetreibender.

Einladung zur Hauptversammlung

Samstag den 18. Februar, abends 7½ Uhr, im Hotel Seehof, Schiffslände-Zürich.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Vorlage der durch die Lokalkommission zu Ende beratenen Zentralstatuten mit beleuchtendem Bericht.
2. Diskussion über diese, sowie über spezielle Fach- oder Interessengruppen, Lokalverbündungen etc.
3. Vorlagen betreffend Verbandsorgan und event. Abstimmungen.

Fortschreibung:

Sonntag den 19. Februar, im nämlichen Lokal, morgens 9½ Uhr.

4. Schlussberatungen und definitive Abstimmungen.
5. Konstituierung, Vorstandswahl.

Werte Genossen!

Geehrte Standes- und Schicksalsgenossen aller Branchen!

Oben angeführte Versammlung konnte nicht, wie erwartet, auf Sonntag den 12. einberufen werden und um einer ferneren Hinausschiebung vorzubeugen, mußte der leitende Ausschluß nach obiger Anordnung sich behelfen, welche indeß aber geeignet sein dürfte, besonders auch die Zustimmung von entfernt wohnenden Theilnehmern zu finden. Auch ist durch diese Anordnung es ermöglicht, der außerordentlichen Wichtigkeit und Tragweite unseres Bestrebens gebührende Würdigung und sachlich gründliche Behandlung zu sichern.

Die Initiative fakte die Anregung von erstem Anfang an mit dem größten Ernst auf und mit nicht weniger Eifer und Ausdauer wurden eine Menge Sitzungen in Schaffhausen und Zürich abgehalten zum Zwecke gründlichster Beratung dieser zu schaffenden Grundlage. Warum sollten wir dies nicht tun? Sehen wir doch wie das altehrbare Handwerk immer rascher dem unerbittlichen Todeskampfe entgegen geht. Auch ein zum Teil den heutigen Verhältnissen sich besser anschmiegender Kleingewerbe ringt schon in hartnäckigstem Existenzkampf und wird ihm zum Opfer fallen, wenn es sich nicht zeitgemäß zu organisiren versteht.

Wir haben während diesem Provisorium oder Anfangsstadium uns nicht nur aufs Beraten beschränkt, sondern sind vom Wort zur That geschritten und haben sehr ermunternde Erfolge schon erreicht, so daß wir mit innerster Überzeugung unser Programm allen und jedem Standeskollegen aufs Wärmste empfehlen.

Wir laden deßhalb Alle und Jede, die auf dem neutralen Boden der Volkswirtschaft für die materielle Hebung und Förderung des Handwerks und Kleingewerbes redlich mitzutragen und mitzuhatten gewillt sind, höflich ein.

Der leitende Ausschluß.

Literatur.

Bei der Verlagsbuchhandlung von Otto Maier in Ravensburg wird demnächst erscheinen: „Der Zimmermann.“ Eine Sammlung praktischer Vorbilder für allerlei Zimmerarbeiten und deren Einzelheiten. Herausgegeben von den Professoren Eugen Bischoff, Theodor Krauth, Franz Sales Meyer. Vollständig in 12 Lieferungen à Fr. 2.70.

Unter den Leuten vom Bau spielt der Zimmermann zweifels ohne eine hervorragende Rolle. Ohne seine Mithilfe ist kaum ein Bauwerk denkbar; er legt die Gebäude und schafft das Dach. Die neuzeitige Bauweise hat seinen Wirkungskreis enger gezogen, als

es ehedem der Fall war. Die herrlichen Holzbauten des Mittelalters und der Renaissance zeigen uns den Zimmermann als Kunsthandwerker in des Werkes vollster Bedeutung, die Regeln einer zielbewußten Konstruktion und die künstlerische Formgebung gleich gut beherrschend. Der späterhin folgende Rückgang auf nahezu allen Gebieten der Kunst und des Handwerks hat leider auch die Zimmerwerke nicht verschont und den Zimmermann vom Kunsthandwerker zum Handwerker schlechthweg gemacht — ohne seine Schuld. Heute, da allerwärts ein neues Leben sich regt, geht mit dem wachsenden Verständnis für alte Kunstscherke das Bestreben einher, dem Handwerk wieder zu seinem alten Recht und Ansehen zu verhelfen. Wenn gleich die Bau- und Feuerpolizei unserer Grossstädte die Wiedererstehung des alten Fachwerkbaues begreiflicherweise nicht duldet und obwohl dem Material des Holzes in der gewaltigen Eisenerzeugung ein nicht zu unterschätzender Wettbewerb erwachsen ist, so kann dies doch nicht hindern, daß der malerischen Wirkung zu lieb Landhäuser und allerlei kleinere Bauwerke des öffentlichen Verkehrs ihren Aufschub in der Form von Holzgiebeln, von Bordächern, Balkonen, Veranden, Altären, Dachgauben, Dachreitern u. s. w. erhalten. Architekten und Bauherren sind einig über den eigenartigen Reiz und über die mancherlei Vorzüge, die dem Holz neben seinen minder erwünschten Seiten als Baumaterial zufommen.

Mit andern Werken ähnlicher Art soll dieses dem Zimmermann geeignete Vorbilder zuführen. Es soll einerseits aus dem Schatz früherer Zeiten schöpfen und anderseits den modernen Anforderungen gerecht werden. Es wird nach dem Grundsatz: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“ sich den verschiedensten Dingen zuwenden. Es wird die Skizzen kleiner Gebäude vorführen und die Einzelheiten des Holzbaues derselben geben, wie sie bereits erwähnt wurden. Außerdem sollen behandelt werden: Gartenhäuser, Laubengänge, Naturholzbauten, Kapellen, Bade- und Abortanlagen, Verkaufsbuden, Wartehallen, Kegelbahnen, Geländer und Thore, Tribünen und Festdekorationen u. a. m. Vielfach vorkommenden Einzelheiten, wie Giebelblumen und Sternbrettern, Pfosten und Säulen, Bögen, Balken- und Sparrenköpfen, Gejünsen, Umrahmungen, Füllungen, Brüstungen, Geländerstäben, Dotzen u. s. w. sollen besondere Tafeln gewidmet sein.

Das Werk ist zunächst für die Zimmerleute bestimmt und daran heftet es. Im übrigen wendet es sich an die Baubürostellen überhaupt. Es wird sich vorläufig in 12 Heften zu je 4 Tafeln (im Format von 30 auf 40 Centimeter) die Kunst der Abnehmer zu verschaffen suchen, eine weitere Fortsetzung dem Erfolg anheim gebend. Das Werk kann bezogen werden durch W. Senn jun., technische Buchhandlung, St. Gallen.

Frage.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseranteil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Menge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Mühe verursacht. Diese Auslagen werden wir künftig per Nachnahme beim Fragesteller erheben.

76. Wie kann bei buchenem Parquet die gleiche Farbe des Holzes erzeugt werden? Sind chemische Substanzen hierzu erforderlich und welches ist überhaupt die Einrichtung zu diesem Verfahren?

77. Welche Firma würde lehweise die elektrische Beleuchtung einer Festhütte installieren? Als Betriebskraft steht eine Dampfmaschine von 30 Pferdekräften, neuester Konstruktion, zur Verfügung.

78. Welches Bettwarengeschäft oder Möbelhandlung wäre Abnehmer von fertigen Sofas oder Divans und tannenen Bett-laden (roh oder lackiert) samt Matratzen?

79. Wer liefert seinen Form-Gießsand, für seine Messingarbeiten zu formen?

80. Wo ist eine Glashälfte im In- oder Auslande, die Gegenände für Bauzwecke fabriziert?

81. Wer verkauft eine kleinere Kurbel- oder sonstige Presse zum Handbetrieb, welche sich zum Zuschneiden und zugleich Stangen eines Deckels von circa 9 Centimeter mit 1 Centimeter Bord eignet. Nur ganz guterhaltene Presse wird gefaust. Offerten zu richten an Friedrich Rehm, Bubikon, St. Zürich.

82. Welches ist die beste und vorteilhafteste Bau schule für einen jungen Zimmermann der zwei Jahre beim Zeichnen und zwei Jahre bei den praktischen Arbeiten thätig war und sich weiter auszubilden wünscht?

83. Welche Buchhandlung oder Fabrikant dieses Artikels liefert eine Anleitung zur Errichtung von elektrischen Glocken, Läutewerken und Haustelegraphen?

Antworten.

Auf Frage 38. Hahnenfett (Mastic), welches das Rinnen der Hähnen verhindert, liefert und fabriziert H. Wartenbach in Basel.

Auf Frage 30. C. Rothenhäusler in Nofschach hat 3 Champagner-Mahlgänge samt Zubehörden zu verkaufen.

Auf Frage 56. Derartige Rohrleitungen liefern billigst Gebrüder Dietische, Koblenz (Schweiz).

Auf Frage 62. Bei 460 Meter Leitungslänge, 5 Centimeter (2 " engl.) Röhrendurchmesser und 40 Meter Gefälle geht ein Hydrant 15 Meter hoch, jedoch nur bei einem Mundstücksdurchmesser von 5–6 Millimeter. Größere Kaliber liefern zwar mehr Wasser, aber weniger Triebhöhe wegen den größeren Reibungsverlusten in der langen Leitung. Dagegen kann man mit dieser Anlage eine Mannskraft zum Treiben einer Maschine wohl erzielen mittelst eines Kolbenmotors, indem man per Sekunde nur 1 Liter Wasser braucht. Preise für Gasröhren erhält man von jeder größeren Eisenhandlung, z. B. von Moos, Luzern, oder Gebrüder Pestalozzi, Zürich. Gußeiserne Wasserdröhren würden eine dauerhaftere Leitung geben, müssten aber wenigstens 1 Centimeter weiter sein wegen der Rauheit der Innenseite.

Auf Fragen 60 und 75. Wenden Sie sich an J. Reich-Tischhäuser, Bruggen.

Auf Frage 67. Bandsägeblätter können ohne Ausglühen nicht dauerhaft gelötet werden, denn auch das weichste Zählot erfordert Glühhitze. Oft wird dadurch gefehlt, daß man das Sägeblatt an der Lötlöte dicker lädt, was nicht sein darf. Auch ist es gut, die Enden schräg auslaufen zu lassen.

Auf Frage 75. A. Blöchliger, mechanische Werkstatt, Schaffhausen, liefert solche Schrauben.

Auf Frage 60. Betreffend Messinghähnen bin ich willens, Kontrakte einzugehen. Maschinen, Lokalität, Wasserkrat vorhanden. A. Blöchliger, mechanische Werkstatt, Schaffhausen.

Auf Frage 68. Möchte mit Fragesteller in Korrespondenz treten. J. Huber, Sattler, Affoltern a. A.

Auf Frage 59. Wagnermeister Ledberger in Herisau ist Lieferant von Schneehaufelblättern.

Auf Frage 71. Cementtröhren von nur 25–45 Millimeter Weite werden nicht gemacht; solche von 10 und 12 Centimeter können in größeren Quantitäten bezogen werden bei J. Christen und Sohn, Cementwarenfabrik in Schweizerau bei Birsfelden.

Auf Frage 73 teile mit, daß ich solche Behälter für Weinmuster sehr billig liefern kann, doch nur in größeren Partien. J. Weidmann, mech. Holzdrechserei, Tüllingen bei Embrach, Et. Zürich.

Auf Frage 75. J. Alder, Genf, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 75. Berürtige als Spezialität Flachgewindestrauben und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Karl Peter, mechanische Werkstatt, Rudolfstetten.

Auf Frage 72. Öfferte von Anton Frei in Sempach haben wir Ihnen direkt zugesandt.

Auf Frage 74. Derartige Apparate liefert die Firma Gebr. Knecht, Maschinenfabrik, Sihlhölzli-Zürich. Dieselben können auf Drehbänke und Kehlmaschinen beliebig verwendet werden. Wenden Sie sich mit vollem Vertrauen an diese Firma.

Auf Frage 60. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Alcide Nicod, mech. Werkstatt, Basel.

Auf Frage 61. Wir übernehmen die Lieferung von Ornamentguß in beliebigen Quantitäten und garantieren für saubere, tadellose Arbeit. Lemmer u. Komp., Eisengießerei, Basel.

Auf Frage 72. Baumulden in allen Größen aus einem Gußstück erstellt oder aus verzinktem Stahlblech sauber zusammengearbeitet, liefern Lemmer u. Komp. in Basel, mech. Werkstatt und Gießerei.

Auf Frage 75. Spindeln und Schrauben mit Flachgewinden liefern in allen Dimensionen Lemmer u. Komp., Maschinenfabrik in Basel.

Auf Frage 62. Es wird ein Hydrant von 40 Meter Gefälle auf 460 Meter Länge mit 2" engl. Röhren sich kaum wie 1 zu 2 verhalten, resp. die Steigung der Wassersäule von einem Kaliber von 10 Millimeter auf 20 Meter steigen.

Auf Frage 65. Ich kann mit schönem Eichen- und Ahornholz dienen und empfehle solches Holz zur Besichtigung. Theodor Büchi, Sägerei und Holzhandlung, Richtersweil.

Auf Frage 67. Es ist bei einem Bandsägeblatt, um dessen Elastizität beizubehalten, hauptsächlich darauf zu achten, daß, nachdem das Blatt gelötet, diese Lötlöte mit der gleichen Zange oder sonst einem glühenden Stück Eisen auf 1 Centimeter Entfernung langsam ausgeglüht werden, dann ist nie ein Bruch bei der Lötlöte zu befürchten.

Auf Frage 69. Wenden Sie sich an Theodor Büchi, Sägerei und Holzhandlung, Richtersweil.

Auf Frage 73. Theodor Büchi, Richtersweil, wird Ihnen billigst solche Behälter liefern, hlos wäre Zeichnung dafür erwünscht.

Auf Frage 75. Flachgewindestrauben jeder Dimension fabriziert S. Wälti in Schöftland (Aargau).

Auf Frage 73. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Bin speziell auf solche Eisuis eingerichtet. H. Ackermann, mech. Schreinerei, Rümligen.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher